

Auch bei den Neusonntagskindern gibt es Unterschiede.

1.) **Welches der nachstehenden Kinder ist jenes, das am meisten mit Glück und Begabung gesegnet ist?**

* **Kreuze an!**

- Jenes Kind, das am Sonntag gleich nach Mitternacht zur Welt kommt?
- Jenes Kind, das am Sonntag bei Vollmond kurz vor Mitternacht zur Welt kommt?
- Jenes Kind, das am Sonntag bei Neumond knapp nach Mitternacht zur Welt kommt?

2) **Mit welchen Worten wird die Begabung erklärt?**

3.) **Sicher bist du in einigen Dingen begabt! Zähle deine Begabungen auf!**

4.) **Als Lukas erwachsen war, wurde er von einer Alten auf einen Friedhof geführt. Welche Aufträge gab sie Lukas? (Schreibe mit eigenen Worten!)**

5) **In der Sage fand ich viele sprachlich interessante Eigenschaftswörter. Im Anschluss sind sie aufgelistet.**

- **Suche mit deinem Partner die Gegenteile dieser Wörter und trage sie ein!**
- **Einige habe ich dir vorgegeben, einige findest du im Buch! (S 13,14)**
- **Versucht den Eigenschaftswörtern ein passendes Namenwort zuzuordnen!**
z.B.: ein knorriger Baum, ein schales Getränk;

krumm -	neidisch -
nicht schön -	hinterhältig -
knorrig -	fett -
gallig -	schweinish -
vermodert -	blitzdumm -
feig -	kleinlich -
brüchig -	schal (abgestanden) -

... **freigiebig, gerade, fest (stabil), anständig, frisch, glatt und gerade, süß, großzügig,**

Das weiße Hemd Seite: 33 -40

Im nachstehenden Text sind inhaltliche Fehler versteckt.

- **Lies den Text genau und finde die Fehler!**
- **Klebe über jeden Fehler eine Abbildung vom Rand!**
Die Zahl in der Klammer sagt dir die Anzahl der Fehler!
- **Lies den Text danach richtig vor!** **Viel Spaß!**

In Salzburg auf der Ruine Taggenberg lebte Ritter Heinrich. (2)

Wie viele andere Ritter auch beschloss er ins Abendland zu ziehen und versprach seiner Frau auf dieser kurzen Reise treu zu bleiben. (2)

Auch seine Frau versprach ihm die Treue und schenkte ihm als Beweis ein graues Hemd. Dieses Hemd werde so lange grau bleiben, so lange er treu sei. (2)

Heinrich wurde von einem Bischof gefangen genommen und musste schwer arbeiten, wobei sein Hemd nie sauber wurde. (2)

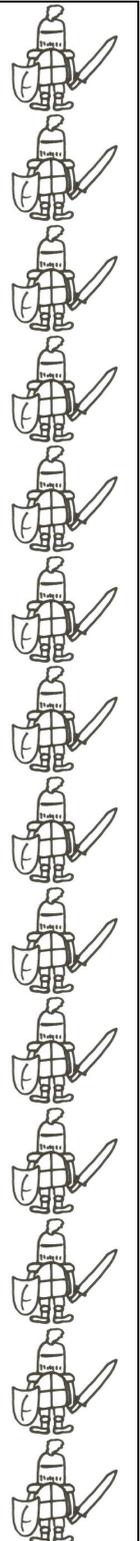
Von diesem seltsamen Hemd hörte der Herrscher und schickte einen Tunesier zu Ritter Heinrichs Frau, um diese zu entführen. (2)

Beide verliebten sich ineinander, doch sie blieben standhaft und der Fremde zog wieder fort.

Heinrichs Frau nahm ihre Flöte, verkleidete sich als Nonne und fuhr in den Orient. (2)

Vor dem Zelt des Sultans sang sie so lange, bis ihr der Sultan versprach einen Wunsch zu erfüllen. (1)

Heinrichs Frau wünschte sich für die gefährliche Heimreise jenen Gefängniswärter, in dem sie ihren Mann erkannte.(1)



Der Eisenmann Seite 49 -58

Kaiser Friedrich II, von dem diese Sage handelt, lebte vor 800 Jahren. Er war König von Sizilien und hielt sich immer nur kurze Zeit in Mitteleuropa auf. Es war daher kein Wunder, dass in manchen Städten, so auch in Wien, die Verwaltung nicht funktionierte.

1. Was warfen die Pappeln dem Kaiser im Traum vor?

2. Welchen Beruf übte der Eisenmann aus?

3. In welcher Verkleidung mischte sich der König unter das Volk?

4. Warum wollte der Schmied den Kaiser nicht besuchen?

5. Der Schmied teilte die 5 Pfennige, die er jeden Tag verdiente, genau ein.

So erklärte er die Bedeutung der Pfennige:

- Verbinde richtig!

„Der Himmelpfennig		ist für Dinge und Ereignisse, die man nicht vorhersehen kann.“
„Der alte Pfennig		ist für Vater und Mutter. Für sie habe ich zu sorgen bis sie sterben.“
„Der junge Pfennig		gehört jeden Tag einem Armen in der Stadt, sodass mir der Platz im Himmel garantiert ist.“
„Der Magenpfennig		ist für die Ausbildung meines Sohnes.“
„Der Wegwerfpfennig		ist für mich und meine Familie, davon leben wir jeden Tag.“

6. Verbinde die Wörter, deren Bedeutung gleich ist!

..flanieren		..sein Angesicht zu sehen war,
..sein Konterfei geprägt war,..		..unverschämt, frech sein,.....
..dreist sein,..		..verloren gehen, kaputtgehen,
..flöten gehen,..		..umherschlendern,..

Das Märchen von Hansdoch und seinen Tieren Seite 71 -80

Einfach toll, das Märchen von Hansdoch!

Im Anschluss findest du Behauptungen zum Inhalt des Märchens.

- Lies diese und entscheide, ob sie wahr 😊 oder nicht wahr 😞 sind!

Hansdoch verließ sein Tiroler Tal, weil ihm das Wetter in Außerfern nicht genügte und er fern von Menschen und der Welt war.



Hansdoch traf im Wald drei Tiere. Löwe, Krähe und Käfer stritten sich um ein totes Reh.



Hansdoch teilte den Tieren das Reh in vier Teile.



Der Löwe bekam das Fleisch, denn er war der Größte. Die Krähe bekam das Blut in den Knochen, denn sie war die Klügste. Hansdoch nahm sich das Fell. Der Käfer bekam den Rest des Tieres.



Als Dank versprachen die Tiere dem jungen Mann ihre Hilfe. Bei Gefahr müsse er nur sagen: „Hansdoch, die Krähe! Hansdoch, der Löwe! Hansdoch, der Käfer!“



Bald darauf erreichte Hansdoch eine sehr fröhliche Stadt.



Ein Drache hatte die liebreizende Tochter des Königs zur Frau genommen.



Hansdoch konnte mit Hilfe der Krähe zum Schloss fliegen. Mit Hilfe des Käfers zauberte er sich klein und kroch in den Magen des Drachens.



Aus dem Magen des Drachen befreite Hansdoch: die Prinzessin, eine Eidechse, eine Ameise und einen Wurm.



**Nun stellt selber Behauptungen auf!
Teilt euch danach in 2 Gruppen und
lest eure Behauptungen vor!
Bewertet mit "wahr oder nicht wahr"!
Die Gruppe, die mehr Treffer hat,
ist Lesedetektivmeister.**

Der Wagnerloisl Seite 135 – 142

Beim Abschreiben dieser Sage sind die Textteile durcheinander geraten.

- 1.) Lies die einzelnen Textteile! 2.) Zerschneide sie entlang der Linien!
 3.) Ordne sie nach dem richtigen Ablauf! 4.) Nummeriere sie!
 5.) Klebe sie auf ein neues Blatt!

	<p>Die Bauern, die auf seinem Land lebten, waren arm dran. Er verlangte von allen einen hohen Pachtzins. Zu seinen schrecklichen Angewohnheiten gehörte es, sich bei den Bauern zu Tisch zu setzen. Dabei aß er ihnen das Wenige, das sie hatten, auch noch weg.</p>
4.	<p>Der Wagnerloisl ließ sich diese Behandlung nicht mehr länger gefallen. Er versteckte sich im Wald. Suchte ihn die Schutztruppe, konnte er überall Unterschlupf finden.</p>
	<p>Die Frau tat, wie es der Wagnerloisl aufgetragen hatte. Der Wachsoldat verriet seinem Herrn das Versteck im Wald. Als bald machte sich der Ritter mit seinem Goldsack und seinen Schergen auf den Weg, um den Loisl zu verhaften. Doch niemand war am angegebenen Ort.</p>
	<p><u>Auf der Burg Altaist</u> in Oberösterreich lebte einst ein Ritter. Er war so geizig, dass er sich weder eine Frau nahm, noch Kinder hatte. Auch Dienstboten leistete er sich keine, da die doch Geld kosten würden.</p>
	<p>Heimlich und voller Misstrauen machte sich der Ritter nachts auf den Weg in den Wald. All seine Goldsäcke hatte er sich aus Angst vor Dieben unter seinem Wams versteckt.</p>
	<p>Der böse Ritter wurde von allen im Land immer mehr gehasst. Die Bauern versteckten sich, wenn er Geld eintreiben wollte. Aus diesem Grund stellte der Ritter eine Schutztruppe ein, die die armen Bauern in den Schulturm sperren sollten.</p>
	<p>Der Wagnerloisl erwartete den geizigen Ritter. Die im Wald versteckten Bauern nahmen dem "elenden Hund" sein gesamtes Gold ab. Mit ein paar Tritten in den Hintern jagten sie den Ritter davon.</p>
7.	<p>Im Schloss merkte der Ritter, den sie „Hund“ schimpften, dass er seinen Goldsack verloren hatte.</p>
	<p>Eines Tages half er einer armen Bauernfamilie mit Geld aus. Gleichzeitig bat er die Frau: „Verrate bei der Geldabgabe einem Soldaten der Schutztruppe mein Versteck im Wald. Ich stelle dem Ritter eine Falle“</p>

Auch bei den Neusonntagskindern gibt es Unterschiede.

1.) Welches der nachstehenden Kinder ist jenes, das am meisten mit Glück und Begabung gesegnet ist?

* Kreuze an!

Jenes Kind, das am Sonntag gleich nach Mitternacht zur Welt kommt?

Jenes Kind, das am Sonntag bei Vollmond kurz vor Mitternacht zur Welt kommt?

Jenes Kind, das am Sonntag bei Neumond knapp nach Mitternacht zur Welt kommt?

2) Mit welchen Worten wird die Begabung erklärt?

Die Begabung ist ein Lichtstrahl Gottes, der auf den Menschen fällt.

3.) Sicher bist du in einigen Dingen begabt! Zähle deine Begabungen auf!

XXXXXXXX

4.) Als Lukas erwachsen war, wurde er von einer Alten auf einen Friedhof geführt.

Welche Aufträge gab sie Lukas? (Schreibe mit eigenen Worten!)

„Schneide aus der Mitte des Sargdeckels jene Stück heraus, in dem das Astloch ist!

Trage dieses Astloch immer bei dir und schau durch!

Gib mir für meinen Rat ein Pfand !“ (eine Bezahlung)

5) In der Sage fand ich viele sprachlich interessante Eigenschaftswörter.

Im Anschluss sind sie aufgelistet.

- Suche mit deinem Partner die Gegenteile dieser Wörter und trage sie ein!
- Einige habe ich dir vorgegeben, einige findest du im Buch! (S 13,14)
- Versucht den Eigenschaftswörtern ein passendes Namenwort zuzuordnen!
z.B.: ein knorriger Baum, ein schales Getränk;

krumm - gerade	neidisch - neidlos, gütig, gönnerhaft
nicht schön - schön	hinterhältig - ehrlich
knorrig – glatt und aufrecht	fett - mager
gallig - süß	schweinish - anständig
vermodert - frisch und im Saft stehend	blitzdumm – gescheit, klug,
feig - mutig	kleinlich - großzügig
brüchig - fest, stabil	schal (abgestanden) - frisch

.. freigiebig, gerade, fest (stabil), anständig, frisch, glatt und aufrecht, süß, großzügig, frisch und im Saft stehend; **(Auch andere ähnliche Ausdrücke können passen!)**

Lösung: Das weiße Hemd Seite: 33 -40

Im nachstehenden Text sind inhaltliche Fehler versteckt.

- **Lies den Text genau und finde die Fehler!**
- **Klebe über jeden Fehler eine Abbildung vom Rand!**
Die Zahl in der Klammer sagt dir die Anzahl der Fehler!
- **Lies den Text danach richtig vor!** **Viel Spaß!**

In **Kärnten** auf der Ruine Taggen**brunn** lebte Ritter Heinrich. (2)

Wie viele andere Ritter auch beschloss er ins **Morgen**land zu ziehen und versprach seiner Frau auf dieser **langen** Reise treu zu bleiben. (2)

Auch seine Frau versprach ihm die Treue und schenkte ihm als Beweis ein **weißes** Hemd. Dieses Hemd werde so lange **weiß** bleiben, so lange er treu sei. (2)

Heinrich wurde von einem **Sultan** gefangen genommen und musste schwer arbeiten, wobei sein Hemd nie **schmutzig** wurde. (2)

Von diesem seltsamen Hemd hörte der Herrscher und schickte einen **Türken** zu Ritter Heinrichs Frau, um diese zu **verführen**. (2)

Beide verliebten sich ineinander, doch sie blieben standhaft und der Fremde zog wieder fort.

Heinrichs Frau nahm ihre **Laute**, verkleidete sich als **Bettelmönch** und fuhr in den Orient. (2)

Vor dem **Palast** des Sultans sang sie so lange, bis ihr der Sultan versprach einen Wunsch zu erfüllen. (1)

Heinrichs Frau wünschte sich für die gefährliche Heimreise jenen **Diener**, in dem sie ihren Mann erkannte.(1)



Lösung: Der Eisenmann Seite 49 -58

Kaiser Friedrich II, von dem diese Sage handelt, lebte vor 800 Jahren. Er war König von Sizilien und hielt sich immer nur kurze Zeit in Mitteleuropa auf. Es war daher kein Wunder, dass in manchen Städten, so auch in Wien, die Verwaltung nicht funktionierte.

1. Was warfen die Pappeln dem Kaiser im Traum vor?

Er kümmere sich nicht darum, wer die Stadt ordentlich verwalten solle.

2. Welchen Beruf übte der Eisenmann aus? Er war Schmied.

3. In welcher Verkleidung mischte sich der König unter das Volk?

Der Kaiser hatte sich einen Bart angeklebt.

4. Warum wollte der Schmied den Kaiser nicht besuchen?

Er meinte, dass er zum Waschen, Anziehen und Besuchen zu viel Zeit verschwenden würde. Wie sollte er dann seine 5 Pfennige am Tag verdienen?

5. Der Schmied teilte die 5 Pfennige, die er jeden Tag verdiente, genau ein.

So erklärte er die Bedeutung der Pfennige:

- Verbinde richtig!

„Der Himmelpfennig	ist für Dinge und Ereignisse, die man nicht vorhersehen kann.“
„Der alte Pfennig	ist für Vater und Mutter. Für sie habe ich zu sorgen bis sie sterben.“
„Der junge Pfennig	gehört jeden Tag einem Armen in der Stadt, sodass mir der Platz im Himmel garantiert ist.“
„Der Magenpfennig	ist für die Ausbildung meines Sohnes.“
„Der Wegwerfpfennig	ist für mich und meine Familie, davon leben wir jeden Tag.“

6. Verbinde die Wörter, deren Bedeutung gleich ist!

..flanieren	..sein Angesicht zu sehen war,
..sein Konterfei geprägt war,..	..unverschämt, frech sein,.....
..dreist sein,..	..verloren gehen, kaputtgehen,
..flöten gehen,..	..umherschlendern,..

Lösung: Das Märchen von Hansdoch und seinen Tieren Seite 71 -80

Einfach toll, das Märchen von Hansdoch!

Im Anschluss findest du Behauptungen zum Inhalt des Märchens.

- Lies diese und entscheide, ob sie wahr oder nicht wahr sind!

Hansdoch verließ sein Tiroler Tal, weil ihm das **Wetter** in Außerfern nicht genügte und er fern von Menschen und der Welt war.

Hansdoch traf im Wald drei Tiere. Löwe, Krähe und Käfer stritten sich um ein totes Reh.

Hansdoch teilte den Tieren das Reh in vier Teile.

Der Löwe bekam das Fleisch, denn er war der Größte.
Die Krähe bekam das **Mark** in den Knochen, denn sie war die Klügste.
Hansdoch nahm sich das Fell.
Der Käfer bekam den Rest des Tieres.

Als Dank versprachen die Tiere dem jungen Mann ihre Hilfe.
Bei Gefahr müsse er nur sagen:
„Hansdoch, die Krähe!
Hansdoch, der Löwe!
Hansdoch, der Käfer!“

Bald darauf erreichte Hansdoch eine sehr **traurige** Stadt.

Ein Drache hatte die liebevolle Tochter des Königs **geraubt**.

Hansdoch konnte mit Hilfe der Krähe zum Schloss fliegen.
Mit Hilfe des Käfers zauberte er sich klein und kroch in den Magen des Drachens.

Aus dem Magen des Drachen befreite Hansdoch: die Prinzessin, **einen Fisch**, eine Ameise und einen Wurm.

Alle anderen Behauptungen sind richtig!

Lösung: Der Wagnerloisl Seite 135 – 142

Beim Abschreiben dieser Sage sind die Textteile durcheinander geraten.

- 1.) Lies die einzelnen Textteile! 2.) Zerschneide sie entlang der Linien!
 3.) Ordne sie nach dem richtigen Ablauf! 4.) Nummeriere sie!
 5.) Klebe sie auf ein neues Blatt!

2.	Die Bauern, die auf seinem Land lebten, waren arm dran. Er verlangte von allen einen hohen Pachtzins. Zu seinen schrecklichen Angewohnheiten gehörte es, sich bei den Bauern zu Tisch zu setzen. Dabei aß er ihnen das Wenige, das sie hatten, auch noch weg.
4.	Der Wagnerloisl ließ sich diese Behandlung nicht mehr länger gefallen. Er versteckte sich im Wald. Suchte ihn die Schutztruppe, konnte er überall Unterschlupf finden.
6.	Die Frau tat, wie es der Wagnerloisl aufgetragen hatte. Der Wachsoldat verriet seinem Herrn das Versteck im Wald. Als bald machte sich der Ritter mit seinem Goldsack und seinen Schergen auf den Weg, um den Loisl zu verhaften. Doch niemand war am angegebenen Ort.
1.	Auf der Burg Altaist in Oberösterreich lebte einst ein Ritter. Er war so geizig, dass er sich weder eine Frau nahm, noch Kinder hatte. Auch Dienstboten leistete er sich keine, da die doch Geld kosten würden.
8.	Heimlich und voller Misstrauen machte sich der Ritter nachts auf den Weg in den Wald. All seine Goldsäcke hatte er sich aus Angst vor Dieben unter seinem Wams versteckt.
3.	Der böse Ritter wurde von allen im Land immer mehr gehasst. Die Bauern versteckten sich, wenn er Geld eintreiben wollte. Aus diesem Grund stellte der Ritter eine Schutztruppe ein, die die armen Bauern in den Schuldurm sperren sollten.
9.	Der Wagnerloisl erwartete den geizigen Ritter. Die im Wald versteckten Bauern nahmen dem "elenden Hund" sein gesamtes Gold ab. Mit ein paar Tritten in den Hintern jagten sie den Ritter davon.
7.	Im Schloss merkte der Ritter, den sie „Hund“ schimpften, dass er seinen Goldsack verloren hatte.
5.	Eines Tages half er einer armen Bauernfamilie mit Geld aus. Gleichzeitig bat er die Frau: „Verrate bei der Geldabgabe einem Soldaten der Schutztruppe mein Versteck im Wald. Ich stelle dem Ritter eine Falle“

Auch bei den Neusonntagskindern gibt es Unterschiede.

1.) **Welches der nachstehenden Kinder ist jenes, das am meisten mit Glück und Begabung gesegnet ist?**

* **Kreuze an!**

- Jenes Kind, das am Sonntag gleich nach Mitternacht zur Welt kommt?
- Jenes Kind, das am Sonntag bei Vollmond kurz vor Mitternacht zur Welt kommt?
- Jenes Kind, das am Sonntag bei Neumond knapp nach Mitternacht zur Welt kommt?

2) **Mit welchen Worten wird die Begabung erklärt?**

3.) **Sicher bist du in einigen Dingen begabt! Zähle deine Begabungen auf!**

4.) **Als Lukas erwachsen war, wurde er von einer Alten auf einen Friedhof geführt. Welche Aufträge gab sie Lukas? (Schreibe mit eigenen Worten!)**

5) **In der Sage fand ich viele sprachlich interessante Eigenschaftswörter. Im Anschluss sind sie aufgelistet.**

- **Suche mit deinem Partner die Gegenteile dieser Wörter und trage sie ein!**
- **Einige habe ich dir vorgegeben, einige findest du im Buch! (S 13,14)**
- **Versucht den Eigenschaftswörtern ein passendes Namenwort zuzuordnen!**
z.B.: ein knorriger Baum, ein schales Getränk;

krumm -	neidisch -
nicht schön -	hinterhältig -
knorrig -	fett -
gallig -	schweinish -
vermodert -	blitzdumm -
feig -	kleinlich -
brüchig -	schal (abgestanden) -

... **freigiebig, gerade, fest (stabil), anständig, frisch, glatt und gerade, süß, großzügig,**

Das weiße Hemd Seite: 33 -40

Im nachstehenden Text sind inhaltliche Fehler versteckt.

- **Lies den Text genau und finde die Fehler!**
- **Klebe über jeden Fehler eine Abbildung vom Rand!**
Die Zahl in der Klammer sagt dir die Anzahl der Fehler!
- **Lies den Text danach richtig vor!** **Viel Spaß!**

In Salzburg auf der Ruine Taggenberg lebte Ritter Heinrich. (2)

Wie viele andere Ritter auch beschloss er ins Abendland zu ziehen und versprach seiner Frau auf dieser kurzen Reise treu zu bleiben. (2)

Auch seine Frau versprach ihm die Treue und schenkte ihm als Beweis ein graues Hemd. Dieses Hemd werde so lange grau bleiben, so lange er treu sei. (2)

Heinrich wurde von einem Bischof gefangen genommen und musste schwer arbeiten, wobei sein Hemd nie sauber wurde. (2)

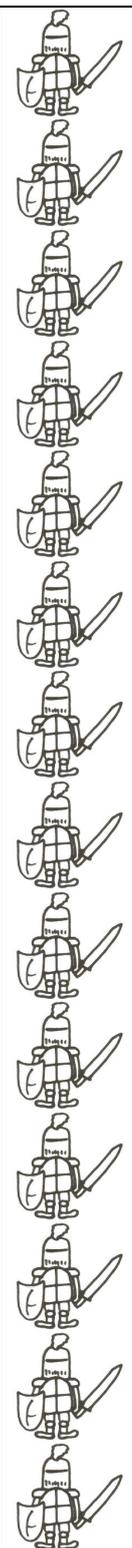
Von diesem seltsamen Hemd hörte der Herrscher und schickte einen Tunesier zu Ritter Heinrichs Frau, um diese zu entführen. (2)

Beide verliebten sich ineinander, doch sie blieben standhaft und der Fremde zog wieder fort.

Heinrichs Frau nahm ihre Flöte, verkleidete sich als Nonne und fuhr in den Orient. (2)

Vor dem Zelt des Sultans sang sie so lange, bis ihr der Sultan versprach einen Wunsch zu erfüllen. (1)

Heinrichs Frau wünschte sich für die gefährliche Heimreise jenen Gefängniswärter, in dem sie ihren Mann erkannte.(1)



Der Eisenmann Seite 49 -58

Kaiser Friedrich II, von dem diese Sage handelt, lebte vor 800 Jahren. Er war König von Sizilien und hielt sich immer nur kurze Zeit in Mitteleuropa auf. Es war daher kein Wunder, dass in manchen Städten, so auch in Wien, die Verwaltung nicht funktionierte.

1. Was warfen die Pappeln dem Kaiser im Traum vor?

2. Welchen Beruf übte der Eisenmann aus?

3. In welcher Verkleidung mischte sich der König unter das Volk?

4. Warum wollte der Schmied den Kaiser nicht besuchen?

5. Der Schmied teilte die 5 Pfennige, die er jeden Tag verdiente, genau ein.

So erklärte er die Bedeutung der Pfennige:

- Verbinde richtig!

„Der Himmelpfennig		ist für Dinge und Ereignisse, die man nicht vorhersehen kann.“
„Der alte Pfennig		ist für Vater und Mutter. Für sie habe ich zu sorgen bis sie sterben.“
„Der junge Pfennig		gehört jeden Tag einem Armen in der Stadt, sodass mir der Platz im Himmel garantiert ist.“
„Der Magenpfennig		ist für die Ausbildung meines Sohnes.“
„Der Wegwerfpfennig		ist für mich und meine Familie, davon leben wir jeden Tag.“

6. Verbinde die Wörter, deren Bedeutung gleich ist!

..flanieren		..sein Angesicht zu sehen war,
..sein Konterfei geprägt war,..		..unverschämt, frech sein,.....
..dreist sein,..		..verloren gehen, kaputtgehen,
..flöten gehen,..		..umherschlendern,..

Das Märchen von Hansdoch und seinen Tieren Seite 71 -80

Einfach toll, das Märchen von Hansdoch!

Im Anschluss findest du Behauptungen zum Inhalt des Märchens.

- Lies diese und entscheide, ob sie wahr 😊 oder nicht wahr 😞 sind!

Hansdoch verließ sein Tiroler Tal, weil ihm das Wetter in Außerfern nicht genügte und er fern von Menschen und der Welt war.



Hansdoch traf im Wald drei Tiere. Löwe, Krähe und Käfer stritten sich um ein totes Reh.



Hansdoch teilte den Tieren das Reh in vier Teile.



Der Löwe bekam das Fleisch, denn er war der Größte. Die Krähe bekam das Blut in den Knochen, denn sie war die Klügste. Hansdoch nahm sich das Fell. Der Käfer bekam den Rest des Tieres.



Als Dank versprachen die Tiere dem jungen Mann ihre Hilfe. Bei Gefahr müsse er nur sagen: „Hansdoch, die Krähe! Hansdoch, der Löwe! Hansdoch, der Käfer!“



Bald darauf erreichte Hansdoch eine sehr fröhliche Stadt.



Ein Drache hatte die liebreizende Tochter des Königs zur Frau genommen.



Hansdoch konnte mit Hilfe der Krähe zum Schloss fliegen. Mit Hilfe des Käfers zauberte er sich klein und kroch in den Magen des Drachens.



Aus dem Magen des Drachen befreite Hansdoch: die Prinzessin, eine Eidechse, eine Ameise und einen Wurm.



**Nun stellt selber Behauptungen auf!
Teilt euch danach in 2 Gruppen und
lest eure Behauptungen vor!
Bewertet mit "wahr oder nicht wahr"!
Die Gruppe, die mehr Treffer hat,
ist Lesedetektivmeister.**

Der Wagnerloisl Seite 135 – 142

Beim Abschreiben dieser Sage sind die Textteile durcheinander geraten.

- 1.) Lies die einzelnen Textteile!
- 2.) Zerschneide sie entlang der Linien!
- 3.) Ordne sie nach dem richtigen Ablauf!
- 4.) Nummeriere sie!
- 5.) Klebe sie auf ein neues Blatt!

	<p>Die Bauern, die auf seinem Land lebten, waren arm dran. Er verlangte von allen einen hohen Pachtzins. Zu seinen schrecklichen Angewohnheiten gehörte es, sich bei den Bauern zu Tisch zu setzen. Dabei aß er ihnen das Wenige, das sie hatten, auch noch weg.</p>
4.	<p>Der Wagnerloisl ließ sich diese Behandlung nicht mehr länger gefallen. Er versteckte sich im Wald. Suchte ihn die Schutztruppe, konnte er überall Unterschlupf finden.</p>
	<p>Die Frau tat, wie es der Wagnerloisl aufgetragen hatte. Der Wachsoldat verriet seinem Herrn das Versteck im Wald. Als bald machte sich der Ritter mit seinem Goldsack und seinen Schergen auf den Weg, um den Loisl zu verhaften. Doch niemand war am angegebenen Ort.</p>
	<p><u>Auf der Burg Altaist</u> in Oberösterreich lebte einst ein Ritter. Er war so geizig, dass er sich weder eine Frau nahm, noch Kinder hatte. Auch Dienstboten leistete er sich keine, da die doch Geld kosten würden.</p>
	<p>Heimlich und voller Misstrauen machte sich der Ritter nachts auf den Weg in den Wald. All seine Goldsäcke hatte er sich aus Angst vor Dieben unter seinem Wams versteckt.</p>
	<p>Der böse Ritter wurde von allen im Land immer mehr gehasst. Die Bauern versteckten sich, wenn er Geld eintreiben wollte. Aus diesem Grund stellte der Ritter eine Schutztruppe ein, die die armen Bauern in den Schulturm sperren sollten.</p>
	<p>Der Wagnerloisl erwartete den geizigen Ritter. Die im Wald versteckten Bauern nahmen dem "elenden Hund" sein gesamtes Gold ab. Mit ein paar Tritten in den Hintern jagten sie den Ritter davon.</p>
7.	<p>Im Schloss merkte der Ritter, den sie „Hund“ schimpften, dass er seinen Goldsack verloren hatte.</p>
	<p>Eines Tages half er einer armen Bauernfamilie mit Geld aus. Gleichzeitig bat er die Frau: „Verrate bei der Geldabgabe einem Soldaten der Schutztruppe mein Versteck im Wald. Ich stelle dem Ritter eine Falle“</p>

Auch bei den Neusonntagskindern gibt es Unterschiede.

1.) Welches der nachstehenden Kinder ist jenes, das am meisten mit Glück und Begabung gesegnet ist?

* Kreuze an!

Jenes Kind, das am Sonntag gleich nach Mitternacht zur Welt kommt?

Jenes Kind, das am Sonntag bei Vollmond kurz vor Mitternacht zur Welt kommt?

Jenes Kind, das am Sonntag bei Neumond knapp nach Mitternacht zur Welt kommt?

2) Mit welchen Worten wird die Begabung erklärt?

Die Begabung ist ein Lichtstrahl Gottes, der auf den Menschen fällt.

3.) Sicher bist du in einigen Dingen begabt! Zähle deine Begabungen auf!

XXXXXXXX

4.) Als Lukas erwachsen war, wurde er von einer Alten auf einen Friedhof geführt.

Welche Aufträge gab sie Lukas? (Schreibe mit eigenen Worten!)

„Schneide aus der Mitte des Sargdeckels jene Stück heraus, in dem das Astloch ist!

Trage dieses Astloch immer bei dir und schau durch!

Gib mir für meinen Rat ein Pfand !“ (eine Bezahlung)

5) In der Sage fand ich viele sprachlich interessante Eigenschaftswörter.

Im Anschluss sind sie aufgelistet.

- Suche mit deinem Partner die Gegenteile dieser Wörter und trage sie ein!
- Einige habe ich dir vorgegeben, einige findest du im Buch! (S 13,14)
- Versucht den Eigenschaftswörtern ein passendes Namenwort zuzuordnen!
z.B.: ein knorriger Baum, ein schales Getränk;

krumm - gerade	neidisch - neidlos, gütig, gönnerhaft
nicht schön - schön	hinterhältig - ehrlich
knorrig – glatt und aufrecht	fett - mager
gallig - süß	schweinish - anständig
vermodert - frisch und im Saft stehend	blitzdumm – gescheit, klug,
feig - mutig	kleinlich - großzügig
brüchig - fest, stabil	schal (abgestanden) - frisch

.. freigiebig, gerade, fest (stabil), anständig, frisch, glatt und aufrecht, süß, großzügig, frisch und im Saft stehend; **(Auch andere ähnliche Ausdrücke können passen!)**

Lösung: Das weiße Hemd Seite: 33 -40

Im nachstehenden Text sind inhaltliche Fehler versteckt.

- **Lies den Text genau und finde die Fehler!**
- **Klebe über jeden Fehler eine Abbildung vom Rand!**
Die Zahl in der Klammer sagt dir die Anzahl der Fehler!
- **Lies den Text danach richtig vor!** **Viel Spaß!**

In **Kärnten** auf der Ruine Taggen**brunn** lebte Ritter Heinrich. (2)

Wie viele andere Ritter auch beschloss er ins **Morgen**land zu ziehen und versprach seiner Frau auf dieser **langen** Reise treu zu bleiben. (2)

Auch seine Frau versprach ihm die Treue und schenkte ihm als Beweis ein **weißes** Hemd. Dieses Hemd werde so lange **weiß** bleiben, so lange er treu sei. (2)

Heinrich wurde von einem **Sultan** gefangen genommen und musste schwer arbeiten, wobei sein Hemd nie **schmutzig** wurde. (2)

Von diesem seltsamen Hemd hörte der Herrscher und schickte einen **Türken** zu Ritter Heinrichs Frau, um diese zu **verführen**. (2)

Beide verliebten sich ineinander, doch sie blieben standhaft und der Fremde zog wieder fort.

Heinrichs Frau nahm ihre **Laute**, verkleidete sich als **Bettelmönch** und fuhr in den Orient. (2)

Vor dem **Palast** des Sultans sang sie so lange, bis ihr der Sultan versprach einen Wunsch zu erfüllen. (1)

Heinrichs Frau wünschte sich für die gefährliche Heimreise jenen **Diener**, in dem sie ihren Mann erkannte.(1)



Lösung: Der Eisenmann Seite 49 -58

Kaiser Friedrich II, von dem diese Sage handelt, lebte vor 800 Jahren. Er war König von Sizilien und hielt sich immer nur kurze Zeit in Mitteleuropa auf. Es war daher kein Wunder, dass in manchen Städten, so auch in Wien, die Verwaltung nicht funktionierte.

1. Was warfen die Pappeln dem Kaiser im Traum vor?

Er kümmere sich nicht darum, wer die Stadt ordentlich verwalten sollte.

2. Welchen Beruf übte der Eisenmann aus? Er war Schmied.

3. In welcher Verkleidung mischte sich der König unter das Volk?

Der Kaiser hatte sich einen Bart angeklebt.

4. Warum wollte der Schmied den Kaiser nicht besuchen?

Er meinte, dass er zum Waschen, Anziehen und Besuchen zu viel Zeit verschwenden würde. Wie sollte er dann seine 5 Pfennige am Tag verdienen?

5. Der Schmied teilte die 5 Pfennige, die er jeden Tag verdiente, genau ein.

So erklärte er die Bedeutung der Pfennige:

- Verbinde richtig!

„Der Himmelpfennig	ist für Dinge und Ereignisse, die man nicht vorhersehen kann.“
„Der alte Pfennig	ist für Vater und Mutter. Für sie habe ich zu sorgen bis sie sterben.“
„Der junge Pfennig	gehört jeden Tag einem Armen in der Stadt, sodass mir der Platz im Himmel garantiert ist.“
„Der Magenpfennig	ist für die Ausbildung meines Sohnes.“
„Der Wegwerfpfennig	ist für mich und meine Familie, davon leben wir jeden Tag.“

6. Verbinde die Wörter, deren Bedeutung gleich ist!

..flanieren	..sein Angesicht zu sehen war,
..sein Konterfei geprägt war,..	..unverschämt, frech sein,.....
..dreist sein,..	..verloren gehen, kaputtgehen,
..flöten gehen,..	..umherschlendern,..

Lösung: Das Märchen von Hansdoch und seinen Tieren Seite 71 -80

Einfach toll, das Märchen von Hansdoch!

Im Anschluss findest du Behauptungen zum Inhalt des Märchens.

- Lies diese und entscheide, ob sie wahr oder nicht wahr sind!

Hansdoch verließ sein Tiroler Tal, weil ihm das **Wetter** in Außerfern nicht genügte und er fern von Menschen und der Welt war.

Hansdoch traf im Wald drei Tiere. Löwe, Krähe und Käfer stritten sich um ein totes Reh.

Hansdoch teilte den Tieren das Reh in vier Teile.

Der Löwe bekam das Fleisch, denn er war der Größte.
Die Krähe bekam das **Mark** in den Knochen, denn sie war die Klügste.
Hansdoch nahm sich das Fell.
Der Käfer bekam den Rest des Tieres.

Als Dank versprachen die Tiere dem jungen Mann ihre Hilfe. Bei Gefahr müsse er nur sagen: „Hansdoch, die Krähe!
Hansdoch, der Löwe!
Hansdoch, der Käfer!“

Bald darauf erreichte Hansdoch eine sehr **traurige** Stadt.

Ein Drache hatte die liebevolle Tochter des Königs **geraubt**.

Hansdoch konnte mit Hilfe der Krähe zum Schloss fliegen.
Mit Hilfe des Käfers zauberte er sich klein und kroch in den Magen des Drachens.

Aus dem Magen des Drachen befreite Hansdoch: die Prinzessin, **einen Fisch**, eine Ameise und einen Wurm.

Alle anderen Behauptungen sind richtig!

Lösung: Der Wagnerloisl Seite 135 – 142

Beim Abschreiben dieser Sage sind die Textteile durcheinander geraten.

- 1.) Lies die einzelnen Textteile! 2.) Zerschneide sie entlang der Linien!
 3.) Ordne sie nach dem richtigen Ablauf! 4.) Nummeriere sie!
 5.) Klebe sie auf ein neues Blatt!

2.	<p>Die Bauern, die auf seinem Land lebten, waren arm dran. Er verlangte von allen einen hohen Pachtzins. Zu seinen schrecklichen Angewohnheiten gehörte es, sich bei den Bauern zu Tisch zu setzen. Dabei aß er ihnen das Wenige, das sie hatten, auch noch weg.</p>
4.	<p>Der Wagnerloisl ließ sich diese Behandlung nicht mehr länger gefallen. Er versteckte sich im Wald. Suchte ihn die Schutztruppe, konnte er überall Unterschlupf finden.</p>
6.	<p>Die Frau tat, wie es der Wagnerloisl aufgetragen hatte. Der Wachsoldat verriet seinem Herrn das Versteck im Wald. Als bald machte sich der Ritter mit seinem Goldsack und seinen Schergen auf den Weg, um den Loisl zu verhaften. Doch niemand war am angegebenen Ort.</p>
1.	<p>Auf der Burg Altaist in Oberösterreich lebte einst ein Ritter. Er war so geizig, dass er sich weder eine Frau nahm, noch Kinder hatte. Auch Dienstboten leistete er sich keine, da die doch Geld kosten würden.</p>
8.	<p>Heimlich und voller Misstrauen machte sich der Ritter nachts auf den Weg in den Wald. All seine Goldsäcke hatte er sich aus Angst vor Dieben unter seinem Wams versteckt.</p>
3.	<p>Der böse Ritter wurde von allen im Land immer mehr gehasst. Die Bauern versteckten sich, wenn er Geld eintreiben wollte. Aus diesem Grund stellte der Ritter eine Schutztruppe ein, die die armen Bauern in den Schuldurm sperren sollten.</p>
9.	<p>Der Wagnerloisl erwartete den geizigen Ritter. Die im Wald versteckten Bauern nahmen dem "elenden Hund" sein gesamtes Gold ab. Mit ein paar Tritten in den Hintern jagten sie den Ritter davon.</p>
7.	<p>Im Schloss merkte der Ritter, den sie „Hund“ schimpften, dass er seinen Goldsack verloren hatte.</p>
5.	<p>Eines Tages half er einer armen Bauernfamilie mit Geld aus. Gleichzeitig bat er die Frau: „Verrate bei der Geldabgabe einem Soldaten der Schutztruppe mein Versteck im Wald. Ich stelle dem Ritter eine Falle“</p>

Das weiße Hemd Seite: 33 -40

Im nachstehenden Text sind inhaltliche Fehler versteckt.

- **Lies den Text genau und finde die Fehler!**
- **Klebe über jeden Fehler eine Abbildung vom Rand!**
Die Zahl in der Klammer sagt dir die Anzahl der Fehler!
- **Lies den Text danach richtig vor!** **Viel Spaß!**

In Salzburg auf der Ruine Taggenberg lebte Ritter Heinrich. (2)

Wie viele andere Ritter auch beschloss er ins Abendland zu ziehen und versprach seiner Frau auf dieser kurzen Reise treu zu bleiben. (2)

Auch seine Frau versprach ihm die Treue und schenkte ihm als Beweis ein graues Hemd. Dieses Hemd werde so lange grau bleiben, so lange er treu sei. (2)

Heinrich wurde von einem Bischof gefangen genommen und musste schwer arbeiten, wobei sein Hemd nie sauber wurde. (2)

Von diesem seltsamen Hemd hörte der Herrscher und schickte einen Tunesier zu Ritter Heinrichs Frau, um diese zu entführen. (2)

Beide verliebten sich ineinander, doch sie blieben standhaft und der Fremde zog wieder fort.

Heinrichs Frau nahm ihre Flöte, verkleidete sich als Nonne und fuhr in den Orient. (2)

Vor dem Zelt des Sultans sang sie so lange, bis ihr der Sultan versprach einen Wunsch zu erfüllen. (1)

Heinrichs Frau wünschte sich für die gefährliche Heimreise jenen Gefängniswärter, in dem sie ihren Mann erkannte.(1)



Der Eisenmann Seite 49 -58

Kaiser Friedrich II, von dem diese Sage handelt, lebte vor 800 Jahren. Er war König von Sizilien und hielt sich immer nur kurze Zeit in Mitteleuropa auf. Es war daher kein Wunder, dass in manchen Städten, so auch in Wien, die Verwaltung nicht funktionierte.

1. Was warfen die Pappeln dem Kaiser im Traum vor?

2. Welchen Beruf übte der Eisenmann aus?

3. In welcher Verkleidung mischte sich der König unter das Volk?

4. Warum wollte der Schmied den Kaiser nicht besuchen?

5. Der Schmied teilte die 5 Pfennige, die er jeden Tag verdiente, genau ein.

So erklärte er die Bedeutung der Pfennige:

- Verbinde richtig!

„Der Himmelpfennig		ist für Dinge und Ereignisse, die man nicht vorhersehen kann.“
„Der alte Pfennig		ist für Vater und Mutter. Für sie habe ich zu sorgen bis sie sterben.“
„Der junge Pfennig		gehört jeden Tag einem Armen in der Stadt, sodass mir der Platz im Himmel garantiert ist.“
„Der Magenpfennig		ist für die Ausbildung meines Sohnes.“
„Der Wegwerfpfennig		ist für mich und meine Familie, davon leben wir jeden Tag.“

6. Verbinde die Wörter, deren Bedeutung gleich ist!

..flanieren		..sein Angesicht zu sehen war,
..sein Konterfei geprägt war,..		..unverschämt, frech sein,.....
..dreist sein,..		..verloren gehen, kaputtgehen,
..flöten gehen,..		..umherschlendern,..

Das Märchen von Hansdoch und seinen Tieren Seite 71 -80

Einfach toll, das Märchen von Hansdoch!

Im Anschluss findest du Behauptungen zum Inhalt des Märchens.

- Lies diese und entscheide, ob sie wahr 😊 oder nicht wahr 😞 sind!

Hansdoch verließ sein Tiroler Tal, weil ihm das Wetter in Außerfern nicht genügte und er fern von Menschen und der Welt war.



Hansdoch traf im Wald drei Tiere. Löwe, Krähe und Käfer stritten sich um ein totes Reh.



Hansdoch teilte den Tieren das Reh in vier Teile.



Der Löwe bekam das Fleisch, denn er war der Größte. Die Krähe bekam das Blut in den Knochen, denn sie war die Klügste. Hansdoch nahm sich das Fell. Der Käfer bekam den Rest des Tieres.



Als Dank versprachen die Tiere dem jungen Mann ihre Hilfe. Bei Gefahr müsse er nur sagen: „Hansdoch, die Krähe! Hansdoch, der Löwe! Hansdoch, der Käfer!“



Bald darauf erreichte Hansdoch eine sehr fröhliche Stadt.



Ein Drache hatte die liebreizende Tochter des Königs zur Frau genommen.



Hansdoch konnte mit Hilfe der Krähe zum Schloss fliegen. Mit Hilfe des Käfers zauberte er sich klein und kroch in den Magen des Drachens.



Aus dem Magen des Drachen befreite Hansdoch: die Prinzessin, eine Eidechse, eine Ameise und einen Wurm.



**Nun stellt selber Behauptungen auf!
Teilt euch danach in 2 Gruppen und
lest eure Behauptungen vor!
Bewertet mit "wahr oder nicht wahr"!
Die Gruppe, die mehr Treffer hat,
ist Lesedetektivmeister.**

Der Wagnerloisl Seite 135 – 142

Beim Abschreiben dieser Sage sind die Textteile durcheinander geraten.

- 1.) Lies die einzelnen Textteile! 2.) Zerschneide sie entlang der Linien!
 3.) Ordne sie nach dem richtigen Ablauf! 4.) Nummeriere sie!
 5.) Klebe sie auf ein neues Blatt!

	<p>Die Bauern, die auf seinem Land lebten, waren arm dran. Er verlangte von allen einen hohen Pachtzins. Zu seinen schrecklichen Angewohnheiten gehörte es, sich bei den Bauern zu Tisch zu setzen. Dabei aß er ihnen das Wenige, das sie hatten, auch noch weg.</p>
4.	<p>Der Wagnerloisl ließ sich diese Behandlung nicht mehr länger gefallen. Er versteckte sich im Wald. Suchte ihn die Schutztruppe, konnte er überall Unterschlupf finden.</p>
	<p>Die Frau tat, wie es der Wagnerloisl aufgetragen hatte. Der Wachsoldat verriet seinem Herrn das Versteck im Wald. Als bald machte sich der Ritter mit seinem Goldsack und seinen Schergen auf den Weg, um den Loisl zu verhaften. Doch niemand war am angegebenen Ort.</p>
	<p><u>Auf der Burg Altaist</u> in Oberösterreich lebte einst ein Ritter. Er war so geizig, dass er sich weder eine Frau nahm, noch Kinder hatte. Auch Dienstboten leistete er sich keine, da die doch Geld kosten würden.</p>
	<p>Heimlich und voller Misstrauen machte sich der Ritter nachts auf den Weg in den Wald. All seine Goldsäcke hatte er sich aus Angst vor Dieben unter seinem Wams versteckt.</p>
	<p>Der böse Ritter wurde von allen im Land immer mehr gehasst. Die Bauern versteckten sich, wenn er Geld eintreiben wollte. Aus diesem Grund stellte der Ritter eine Schutztruppe ein, die die armen Bauern in den Schulturm sperren sollten.</p>
	<p>Der Wagnerloisl erwartete den geizigen Ritter. Die im Wald versteckten Bauern nahmen dem "elenden Hund" sein gesamtes Gold ab. Mit ein paar Tritten in den Hintern jagten sie den Ritter davon.</p>
7.	<p>Im Schloss merkte der Ritter, den sie „Hund“ schimpften, dass er seinen Goldsack verloren hatte.</p>
	<p>Eines Tages half er einer armen Bauernfamilie mit Geld aus. Gleichzeitig bat er die Frau: „Verrate bei der Geldabgabe einem Soldaten der Schutztruppe mein Versteck im Wald. Ich stelle dem Ritter eine Falle“</p>

Auch bei den Neusonntagskindern gibt es Unterschiede.

1.) Welches der nachstehenden Kinder ist jenes, das am meisten mit Glück und Begabung gesegnet ist?

* Kreuze an!

Jenes Kind, das am Sonntag gleich nach Mitternacht zur Welt kommt?

Jenes Kind, das am Sonntag bei Vollmond kurz vor Mitternacht zur Welt kommt?

Jenes Kind, das am Sonntag bei Neumond knapp nach Mitternacht zur Welt kommt?

2) Mit welchen Worten wird die Begabung erklärt?

Die Begabung ist ein Lichtstrahl Gottes, der auf den Menschen fällt.

3.) Sicher bist du in einigen Dingen begabt! Zähle deine Begabungen auf!

XXXXXXXX

4.) Als Lukas erwachsen war, wurde er von einer Alten auf einen Friedhof geführt.

Welche Aufträge gab sie Lukas? (Schreibe mit eigenen Worten!)

„Schneide aus der Mitte des Sargdeckels jene Stück heraus, in dem das Astloch ist!

Trage dieses Astloch immer bei dir und schau durch!

Gib mir für meinen Rat ein Pfand !“ (eine Bezahlung)

5) In der Sage fand ich viele sprachlich interessante Eigenschaftswörter.

Im Anschluss sind sie aufgelistet.

- Suche mit deinem Partner die Gegenteile dieser Wörter und trage sie ein!
- Einige habe ich dir vorgegeben, einige findest du im Buch! (S 13,14)
- Versucht den Eigenschaftswörtern ein passendes Namenwort zuzuordnen!
z.B.: ein knorriger Baum, ein schales Getränk;

krumm - gerade	neidisch - neidlos, gütig, gönnerhaft
nicht schön - schön	hinterhältig - ehrlich
knorrig – glatt und aufrecht	fett - mager
gallig - süß	schweinish - anständig
vermodert - frisch und im Saft stehend	blitzdumm – gescheit, klug,
feig - mutig	kleinlich - großzügig
brüchig - fest, stabil	schal (abgestanden) - frisch

.. freigiebig, gerade, fest (stabil), anständig, frisch, glatt und aufrecht, süß, großzügig, frisch und im Saft stehend; **(Auch andere ähnliche Ausdrücke können passen!)**

Lösung: Das weiße Hemd Seite: 33 -40

Im nachstehenden Text sind inhaltliche Fehler versteckt.

- **Lies den Text genau und finde die Fehler!**
- **Klebe über jeden Fehler eine Abbildung vom Rand!**
Die Zahl in der Klammer sagt dir die Anzahl der Fehler!
- **Lies den Text danach richtig vor!** **Viel Spaß!**

In **Kärnten** auf der Ruine Taggen**brunn** lebte Ritter Heinrich. (2)

Wie viele andere Ritter auch beschloss er ins **Morgen**land zu ziehen und versprach seiner Frau auf dieser **langen** Reise treu zu bleiben. (2)

Auch seine Frau versprach ihm die Treue und schenkte ihm als Beweis ein **weißes** Hemd. Dieses Hemd werde so lange **weiß** bleiben, so lange er treu sei. (2)

Heinrich wurde von einem **Sultan** gefangen genommen und musste schwer arbeiten, wobei sein Hemd nie **schmutzig** wurde. (2)

Von diesem seltsamen Hemd hörte der Herrscher und schickte einen **Türken** zu Ritter Heinrichs Frau, um diese zu **verführen**. (2)

Beide verliebten sich ineinander, doch sie blieben standhaft und der Fremde zog wieder fort.

Heinrichs Frau nahm ihre **Laute**, verkleidete sich als **Bettelmönch** und fuhr in den Orient. (2)

Vor dem **Palast** des Sultans sang sie so lange, bis ihr der Sultan versprach einen Wunsch zu erfüllen. (1)

Heinrichs Frau wünschte sich für die gefährliche Heimreise jenen **Diener**, in dem sie ihren Mann erkannte.(1)



Lösung: Der Eisenmann Seite 49 -58

Kaiser Friedrich II, von dem diese Sage handelt, lebte vor 800 Jahren. Er war König von Sizilien und hielt sich immer nur kurze Zeit in Mitteleuropa auf. Es war daher kein Wunder, dass in manchen Städten, so auch in Wien, die Verwaltung nicht funktionierte.

1. Was warfen die Pappeln dem Kaiser im Traum vor?

Er kümmere sich nicht darum, wer die Stadt ordentlich verwalten sollte.

2. Welchen Beruf übte der Eisenmann aus? Er war Schmied.

3. In welcher Verkleidung mischte sich der König unter das Volk?

Der Kaiser hatte sich einen Bart angeklebt.

4. Warum wollte der Schmied den Kaiser nicht besuchen?

Er meinte, dass er zum Waschen, Anziehen und Besuchen zu viel Zeit verschwenden würde. Wie sollte er dann seine 5 Pfennige am Tag verdienen?

5. Der Schmied teilte die 5 Pfennige, die er jeden Tag verdiente, genau ein.

So erklärte er die Bedeutung der Pfennige:

- Verbinde richtig!

„Der Himmelpfennig	ist für Dinge und Ereignisse, die man nicht vorhersehen kann.“
„Der alte Pfennig	ist für Vater und Mutter. Für sie habe ich zu sorgen bis sie sterben.“
„Der junge Pfennig	gehört jeden Tag einem Armen in der Stadt, sodass mir der Platz im Himmel garantiert ist.“
„Der Magenpfennig	ist für die Ausbildung meines Sohnes.“
„Der Wegwerfpfennig	ist für mich und meine Familie, davon leben wir jeden Tag.“

6. Verbinde die Wörter, deren Bedeutung gleich ist!

..flanieren	..sein Angesicht zu sehen war,
..sein Konterfei geprägt war,..	..unverschämt, frech sein,.....
..dreist sein,..	..verloren gehen, kaputtgehen,
..flöten gehen,..	..umherschlendern,..

Lösung: Der Wagnerloisl Seite 135 – 142

Beim Abschreiben dieser Sage sind die Textteile durcheinander geraten.

- 1.) Lies die einzelnen Textteile!
- 2.) Zerschneide sie entlang der Linien!
- 3.) Ordne sie nach dem richtigen Ablauf!
- 4.) Nummeriere sie!
- 5.) Klebe sie auf ein neues Blatt!

2.	Die Bauern, die auf seinem Land lebten, waren arm dran. Er verlangte von allen einen hohen Pachtzins. Zu seinen schrecklichen Angewohnheiten gehörte es, sich bei den Bauern zu Tisch zu setzen. Dabei aß er ihnen das Wenige, das sie hatten, auch noch weg.
4.	Der Wagnerloisl ließ sich diese Behandlung nicht mehr länger gefallen. Er versteckte sich im Wald. Suchte ihn die Schutztruppe, konnte er überall Unterschlupf finden.
6.	Die Frau tat, wie es der Wagnerloisl aufgetragen hatte. Der Wachsoldat verriet seinem Herrn das Versteck im Wald. Als bald machte sich der Ritter mit seinem Goldsack und seinen Schergen auf den Weg, um den Loisl zu verhaften. Doch niemand war am angegebenen Ort.
1.	Auf der Burg Altaist in Oberösterreich lebte einst ein Ritter. Er war so geizig, dass er sich weder eine Frau nahm, noch Kinder hatte. Auch Dienstboten leistete er sich keine, da die doch Geld kosten würden.
8.	Heimlich und voller Misstrauen machte sich der Ritter nachts auf den Weg in den Wald. All seine Goldsäcke hatte er sich aus Angst vor Dieben unter seinem Wams versteckt.
3.	Der böse Ritter wurde von allen im Land immer mehr gehasst. Die Bauern versteckten sich, wenn er Geld eintreiben wollte. Aus diesem Grund stellte der Ritter eine Schutztruppe ein, die die armen Bauern in den Schuldurm sperren sollten.
9.	Der Wagnerloisl erwartete den geizigen Ritter. Die im Wald versteckten Bauern nahmen dem "elenden Hund" sein gesamtes Gold ab. Mit ein paar Tritten in den Hintern jagten sie den Ritter davon.
7.	Im Schloss merkte der Ritter, den sie „Hund“ schimpften, dass er seinen Goldsack verloren hatte.
5.	Eines Tages half er einer armen Bauernfamilie mit Geld aus. Gleichzeitig bat er die Frau: „Verrate bei der Geldabgabe einem Soldaten der Schutztruppe mein Versteck im Wald. Ich stelle dem Ritter eine Falle“